

The illustration shows a group of five children on a sandy beach. A large white envelope-shaped sign is held up by four children, with the title 'Post aus Paidonesien' written on it in blue cursive. The sign also says 'Ein Inselbriefroman' in a smaller blue font. A fifth child is sitting on the sand in the foreground, holding a small white envelope. The background features a teal sky with a white cloud and blue waves in the ocean.

Oriel Canosa

# Post aus Paidonesien

Ein Inselbriefroman

mit Illustrationen  
von Meike Töpperwien

 Klett  
Kinderbuch

Familie Papaya  
Exotenallee 23  
743 Oststadt

An  
Esther

HERBERT RIBISI

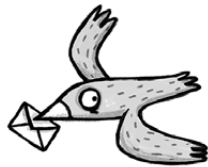
An:  
Nicolas Pomelo  
Inselstaat  
Paldonesien  
Karibi K

ara Prikose  
ernobstweg 4  
arcelona

Pomelo  
Inselstaat  
Paldones



Post  
aus  
Paldonesien





Für Guillem, der noch auf seiner  
ganz eigenen Insel lebt und  
gerade erst anfängt, den  
Archipel um sich herum zu  
entdecken.



**llll** institut  
ramon llull  
Katalanische Sprache und Kultur

Die Übersetzung wurde gefördert durch das *Institut Ramon Llull*.  
Der Verlag bedankt sich.

Oriol Canosa  
Post  
aus  
Paidonesien

Ein Inselbriefroman

Aus dem Katalanischen von Kristin Lohmann

Mit Illustrationen von  
Meike Töpperwien



Dauerzustand



### Brief Nr. 1

Von: Nicolas Pomelo

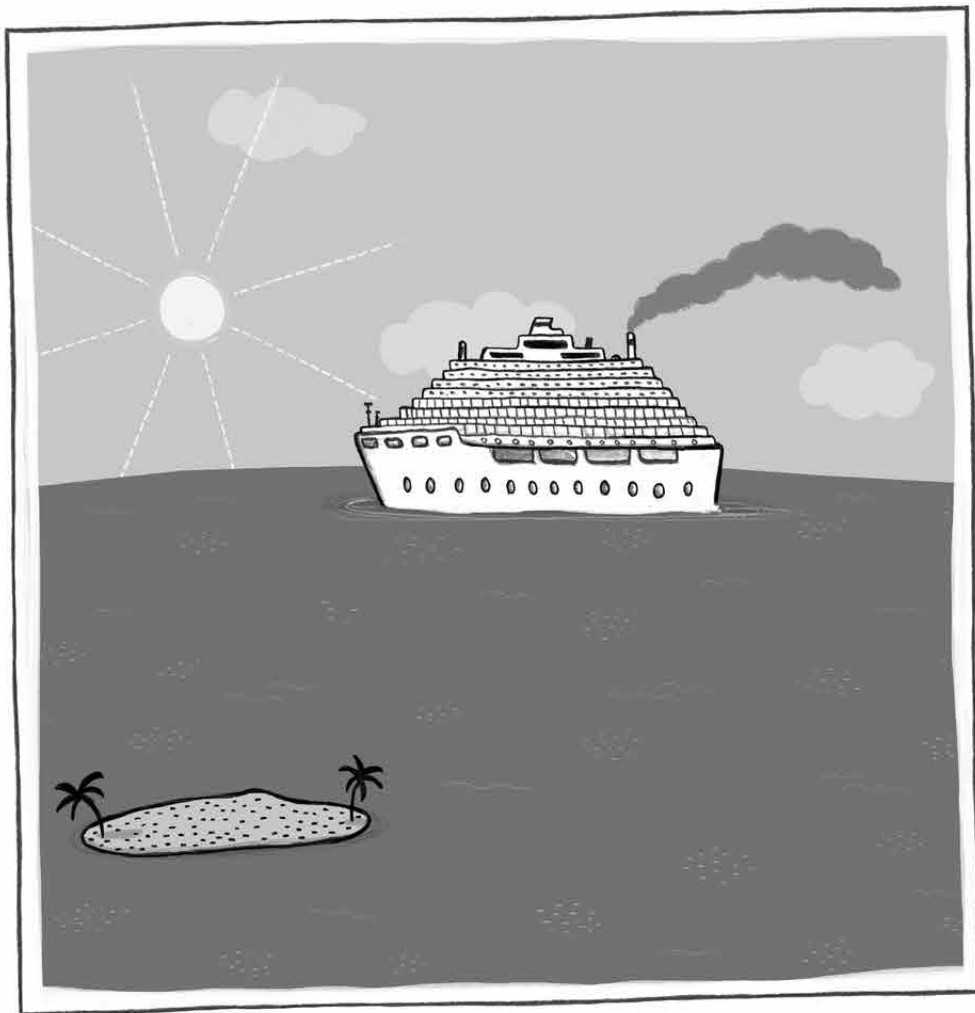
An: Rhabarbara Prikose



Irgendwo in der Karibik, 2. Juni

Liebe Oma,  
jetzt bin ich schon neun und schreibe zum ersten Mal in meinem Leben einen Brief. Klar habe ich schon Nachrichten verschickt, Mails und SMS von Mamas Handy oder so, aber nicht so richtig auf Papier und mit Umschlag. Echt blöd, dass es mitten im Meer kein Netz gibt.  
Wir sind jetzt schon acht Tage auf dem Kreuzfahrtschiff, und ich habe echt die Nase voll. Immer nur Baden, Bowlen, Bücher und in der Sonne rumliegen. Und Mama und Papa streiten die ganze Zeit. Tut ihnen wohl nicht gut, so viel Zeit miteinander. Du kannst dir ja denken, wie genervt ich sein muss, dass ich dir schreibe. Nicht, dass ich dir nicht gern schreibe, aber wenn Mama und Papa nicht bald mit der Streiterei aufhören, setze ich die beiden echt noch auf einer einsamen Insel aus. Oder ich suche mir gleich selbst eine, noch besser. Dann habe ich endlich meine Ruhe. Genau!

Ich drück dich!  
Dein Nicolas



**Brief Nr. 2**

Von: Nicolas Pomelo

An: Rhabarbara Prikose

Irgendwo in der Karibik, 3. Juni

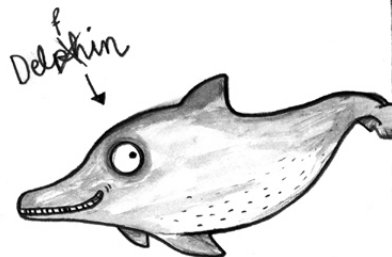
Liebe Oma,  
du kannst dich echt nicht beschweren: zwei Briefe in zwei Tagen! Aber ich muss einfach loswerden, was hier passiert ist, und vor allem, was gleich noch passieren wird. Heute Morgen beim Frühstück haben Mama und Papa schon wieder gestritten. Natürlich wieder wegen was total Blödem, wie immer. Papa hat sich mega aufgeregt, weil der Koch sein Spiegelei von beiden Seiten gebraten hat. Manche Leute mögen das ja, und wenn man es nur von einer Seite gebraten haben will, dann muss man es eben sagen. Aber du weißt ja, Papas Englisch ist nicht so toll. Jedenfalls hat er sich beschwert und Mama hat zum Koch gehalten. *Du hast es ja auch nicht extra gesagt, jetzt iss einfach dein Ei und lass gut sein, ist doch peinlich* und so weiter. Da ist Papa stinksauer geworden und die beiden haben sich wieder angeschrien.

Ich habe mich verzogen und bin ein bisschen an Deck rumgelaufen. Du kannst dir nicht vorstellen, wie mich das dauernde Rumgeschreie nervt. Es war tolles Wetter und das Meer war spiegelglatt. Ich habe Delfine gesehen. Die sind richtig lange neben unserem Schiff hergeschwommen. Und ab und zu sind in der Ferne kleine Inseln mit Palmen aufgetaucht. Und da kam mir plötzlich eine Idee.

Ich habe dir doch gestern geschrieben, dass ich mich am liebsten auf eine einsame Insel verziehen würde, mal ein paar Tage weg von Mama und Papa, weißt du noch? Heute gefiel mir die Idee dann noch besser. Und da habe ich, ohne groß nachzudenken, meine Sachen gepackt, habe mir zwei Flaschen Wasser und eine Packung Kekse geschnappt und alles in einem Rettungsboot verstaut. Heute Abend, wenn mich sowieso wieder keiner beachtet, mache ich das Boot los und rudere zur nächsten Insel. Mal sehen, ob ich nicht doch noch zu ein paar ruhigen Ferientagen komme! Genau!

Drück mir die Daumen, ich drück dich!

Dein Nicolas



### Brief Nr. 3

Von: Nicolas Pomelo

An: Frau und Herrn Pomelo-Prikose

Einsame Insel, Karibik, 4. Juni

Tut mir leid, liebe Eltern, aber ich habe es mit euch einfach nicht mehr ausgehalten. Seit dem ersten Tag auf dem Schiff seid ihr immer nur am Streiten. Deshalb bin ich jetzt weg. Wisst ihr noch, die winzige Insel, die wir gestern Nachmittag vom Schiff aus gesehen haben? Die, die gerade mal so groß war wie ein Fußballfeld? Du, Mama, hast noch gesagt, da müsste man den Papa aussetzen, wenn er nicht endlich aufhört rumzumeckern. Da bin ich jetzt. Hier wohnt zwar sonst niemand, aber ich habe ein paar Fischer kennengelernt. Die kommen jeden Tag zum Fischen her und bringen mir was zu essen. Jedenfalls die nächsten Tage. Trinkwasser gibt es auch genug. Hier ist eine Quelle mit dem leckersten Wasser, das ich je getrunken habe.

Hoffentlich halten die Fischer ihr Versprechen und werfen meinen Brief in den nächsten Briefkasten, sonst kann ich ja gleich mit mir selbst reden. Ist schon komisch, das mit

dem Briefeschreiben und dem Papier ... Ich hätte nicht gedacht, dass mir das mal gefällt. Aber auf der Insel gibt es anscheinend kein Netz. Eine Steckdose, um mein Tablet aufzuladen, habe ich auch nicht gefunden.

Macht euch keine Sorgen!  
Euer Nicolas



**E-Mail Nr. 4**

Von: Ernesto Pomelo

An: Bruno Bananas, Botschafter der Karibik

An Bord, Karibik, 5. Juni

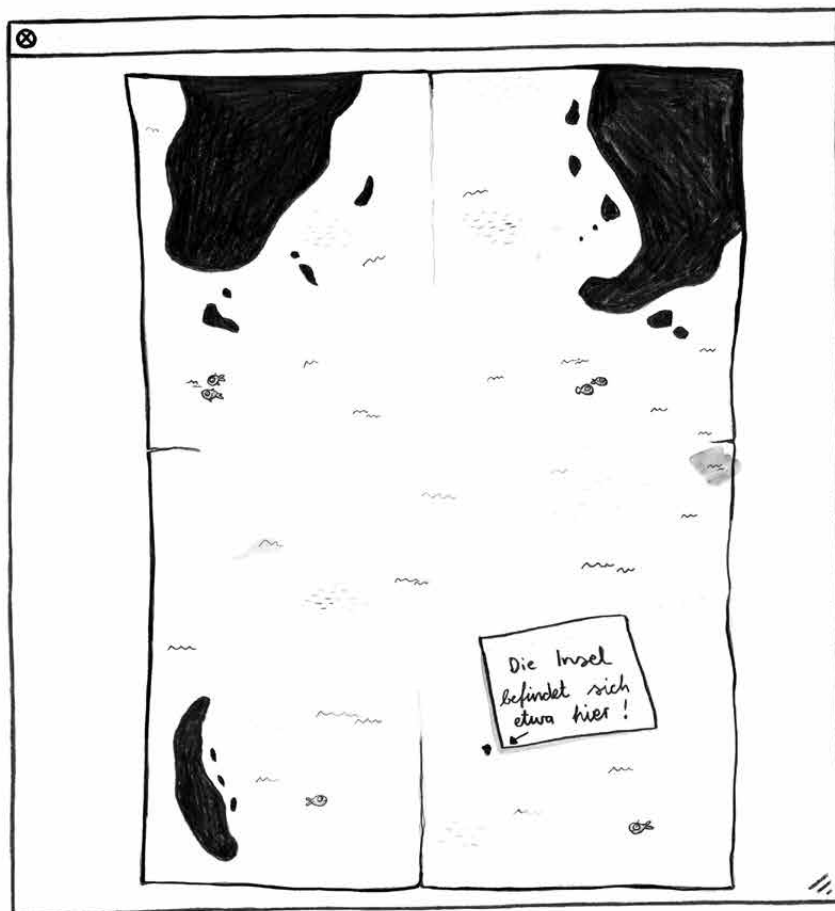


Sehr geehrter Herr Botschafter,  
ich schreibe Ihnen mit der Bitte um einen großen Gefallen. Mein neunjähriger Sohn, Nicolas Pomelo-Prikose, hat sich von dem Kreuzfahrtschiff, auf dem wir gerade ein paar geruhige Ferientage verbringen, abgesetzt und befindet sich anscheinend auf einer einsamen Insel. Soweit wir wissen, ist er keiner akuten Gefahr ausgesetzt, da Trinkwasser und Essen vorhanden sind. Dennoch sind wir der Ansicht, dass eine völlig verlassene Insel kein geeigneter Ort für ein neunjähriges Kind ist. Wir bitten Sie daher zu veranlassen, dass Polizei, Küstenwache, Militär oder wer auch immer unseren Sohn von der Insel holt und zu uns zurückbringt. Wir machen uns große Sorgen, Herr Botschafter. Nicolas ist unser einziges Kind, und wir möchten auf keinen Fall ohne ihn nach Hause fahren. Wir hoffen auf Ihr Verständnis für unsere verzweifelte Lage und auf sofortige Maßnahmen.



Hochachtungsvoll,  
Ernesto Pomelo

PS: Im Anhang finden Sie eine kleine Karte, auf der ich die Insel eingezeichnet habe.



#### E-Mail Nr. 5

Von: Bruno Bananas, Botschafter der Karibik

An: Ernesto Pomelo



Capital City,  
Schildkröteninsel, Karibik, 8. Juni

Sehr geehrter Herr Pomelo,  
ich habe Ihre verzweifelte E-Mail erhalten und kann Ihnen mein vollstes Verständnis versichern. Nichts als Probleme hat man mit Kindern. Ich weiß, wovon ich spreche – ich habe selber dreizehn. Dennoch muss ich Ihnen leider mitteilen, dass mir in dieser Angelegenheit die Hände gebunden sind. Die Insel, auf die sich Ihr Sohn abgesetzt hat, gehört keinem Staat an. Sie ist viel zu klein, als dass irgendein Land sie für sich beanspruchen würde (es gibt ja so viele von diesen winzigen einsamen Inseln in der Karibik!). Deshalb gibt es auch keine Regierung, an die ich mich als Botschafter wenden könnte, um sofortige Maßnahmen einzuleiten. Es ist leider so, dass Ihr Fall außerhalb meines Zuständigkeitsbereiches liegt. Dasselbe gilt übrigens für die Botschafter aller anderen Länder der Welt.

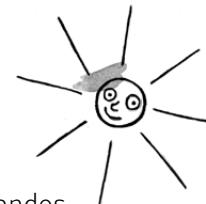
Ich hoffe, Sie nehmen sich die Sache nicht allzu sehr zu Herzen. Wenn ich Sie recht verstehe, befindet sich Ihr Sohn in Sicherheit und verfügt über ausreichend Wasser und Lebensmittel, um durchzukommen. Sehen Sie doch einmal das Positive an der Sache und freuen Sie sich über ein paar kinderfreie Tage. Ab und an tut das jedem Paar gut. Ehrlich gesagt, finde ich Ihre Situation im Grunde sogar beneidenswert. Die Vorstellung, meine dreizehn Kinder auf eine einsame Insel zu schicken, ist ausgesprochen verlockend. Wenn ich nicht wüsste, dass meine Frau mir die Hölle heißmachen würde, ich würde vielleicht sogar einen Versuch wagen ...

Genießen Sie ein paar ruhige Tage. Sie werden sehen, alles wird gut.

Mit freundlichen Grüßen

Bruno Bananas

Botschafter der Karibik



### Brief Nr. 6

Von: Nicolas Pomelo, veröffentlicht in der Rubrik

*Leserbriefe* der wichtigsten Tageszeitungen des Landes

Einsame Insel, Karibik, 8. Juni

An alle Kinder!

Ich heiße Nicolas, bin neun Jahre alt und habe mich gerade von meinen Eltern getrennt. Um genau zu sein, lebe ich auf einer einsamen Insel, mitten in der Karibik. Hier gibt es keine Lehrer und keine Eltern. Keiner sagt mir, was ich tun soll. Ich spiele den ganzen Tag am Strand, gehe baden, schlafe und laufe im Wald herum. Na ja, es ist kein richtiger Wald. Die ganze Insel ist nämlich nicht größer als ein Fußballfeld. Also eher ein kleiner Garten.

Jeden Tag kommen Fischer und bringen mir etwas zu essen vorbei. Ich helfe ihnen dafür, die Angelschnüre in die winzigen Haken einzufädeln. Die Fischer sind nämlich schon ziemlich alt und sehen nicht mehr so gut.

Hört sich gut an, oder? Ich lade euch alle ein, herzukommen und hier mit mir zu leben! Einzige Bedingung: Ihr seid nicht älter als zwölf und wollt Spaß haben.

Ich habe schon mal angefangen, eine Hütte zu bauen. Natürlich groß genug für alle, die mitmachen wollen. Also, worauf wartet ihr? Lauft weg von zu Hause und ab in die Karibik! Genau!

Ich freu mich auf euch!  
Euer Nicolas Pomelo



### Brief Nr. 7

Von: Nicolas Pomelo

An: Rhabarbara Prikose



Einsame Insel, Karibik, 12. Juni

Liebe Oma,  
jetzt bin ich schon eine ganze Woche hier! Gestern sind sechs andere Kinder angekommen, auch alle von irgendwelchen Kreuzfahrtschiffen. Und heute noch mal dreizehn, alle Geschwister und Kinder von einem Botschafter von was weiß ich woher. So genau habe ich das nicht verstanden. Auf jeden Fall sind wir jetzt schon zwanzig Kinder auf der Insel! Essen ist kein Problem, wir haben eine Abmachung mit den Fischern. Morgens putzen wir ein paar Stunden ihre Fische und nehmen sie aus, und dafür bringen sie uns Brot, Tomaten, Schinken und Nudeln. Na ja, und natürlich können wir so viel frischen Fisch haben, wie wir wollen, aber darauf sind wir eher nicht so scharf. Wir haben zusammen eine Hütte gebaut, in die alle reinpassen. Ich glaube, das wird der beste Sommer unseres Lebens! Genau!

Ich drück dich!

Dein Nicolas

PS: Kannst du mal versuchen, Papa zu beruhigen? Der schreibt allen möglichen wichtigen Leuten in der Karibik, dass sie mich hier wegholen sollen. Aber ich brauche niemanden, der mich holt!

### ### ### ### ← sooo viele sind wir schon!





Hallo, du!

Mein Name ist Nicolas. Ich bin 9 und seit Kurzem  
Präsident meiner eigenen Insel, wo nur Kinder leben!  
Wie es dazu kam und was wir ganz ohne nervige  
Erwachsene so alles erleben, kannst du in den hier  
gesammelten Briefen und E-Mails nachlesen.  
Viel Spaß!

Dein Nicolas  
Präsident der Insel Paidonesien



Ein witziges Insel-Brief-Abenteuer  
für Präsidentinnen und Staatschefs  
von morgen

[www.klett-kinderbuch.de](http://www.klett-kinderbuch.de)

ISBN 978-3-95470-221-3



9 783954 702213

€ 14,00 [D] € 14,40 [A]